

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 11

Artikel: Pro Senectute : "unsere Organisation muss unverzichtbar sein!"
Autor: Vollenwyder, Usch / Steiner, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Unsere Organisation muss unverzichtbar sein!»

Pro Senectute Kanton Schwyz teilt sich in die beiden Beratungsstellen Ausser- und Innerschwyz. Josef Steiner, der Geschäftsleiter von Pro Senectute Kanton Schwyz, erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von diesen besonderen Herausforderungen.

Der Kanton Schwyz ist aus historischen Gründen politisch, geografisch und wirtschaftlich in zwei Regionen geteilt – das spürt natürlich auch Pro Senectute. Ausserschwyz mit den Bezirken March und Höfe ist am Zürichsee gelegen; die Agglomeration Zürich ist dank den guten Verkehrsverbindungen schnell zu erreichen. Innerschwyz liegt an der Gotthardachse und ist mehr nach Luzern hin orientiert. Der Weg von Lachen nach Schwyz und umgekehrt ist also weit!

Ausserschwyz, das mit seinen steuer günstigen Gemeinden wie Wollerau oder Freienbach Vermögende und internationale Firmen in die Gegend lockt, hat nebst dem positiven Effekt für die altingesessene einheimische Bevölkerung auch eine negative Kehrseite: Die Verteuerung des Lebensraums führt dazu, dass immer mehr ältere Menschen Sozialberatung und individuelle Finanzhilfe in Anspruch nehmen müssen, weil ihre Wohnungsmiete die von den Ergänzungsleistungen bestimmte Obergrenze überschreitet.

Den grössten Unterschied zwischen den Beratungsstellen Ausser- und Innerschwyz stelle ich im Bildungsbereich fest. Während in Innerschwyz auch tolle neue Angebote meist harzig anlaufen und sich erst nach einer gewissen Zeit etablieren, sprüht es in Ausserschwyz vor Interesse und neuen Ideen! Allerdings hat man dort auch einen grossen Vorteil: Alle Angebote und Dienstleistungen sind zentral unter einem Dach im Creativ-Center in Lachen zusammengefasst. Dadurch entsteht eine klare

Identifikation mit Pro Senectute. Diese fehlt teilweise in Innerschwyz, denn die Kurse finden dezentral in verschiedenen externen Räumen in Brunnen, Küssnacht oder Schwyz statt und nicht bei der Beratungsstelle in Ibach.

Da die Gegebenheiten in den beiden Regionen so unterschiedlich sind, benötigen die jeweiligen Beratungsstellen

«Pro Senectute ist heutzutage unverzichtbar und so breit abgestützt, dass sie eine sehr interessante Partnerin ist.»

für ihre Entwicklung grossen Freiraum. Sie arbeiten in vielen Bereichen autonom, denn sie kennen die Situation vor Ort am besten. Die Geschäftsstelle regelt Fragen und Anliegen, die den ganzen Kanton betreffen – zum Beispiel Finanzen und Buchhaltung, die Homepage, IT und EDV, kantonale Projekte oder neue Aufgaben, wie sie beim Erwachsenenschutzgesetz auf uns zukommen. Viermal im Jahr treffe ich mich mit den beiden Beratungsstellenleitenden. Als Leitungsteam besprechen, beraten und entscheiden wir kantonale Projekte und die Umsetzung von Leistungsaufträgen.

Fundraising ist Chefsache und lässt sich meiner Meinung nach nicht delegieren. Im vergangenen Jahr haben wir mit der Schwyzer Kantonalbank einen Sponsoringvertrag abgeschlossen. Nein, als Bittsteller komme ich mir bei solchen Kooperationen nie vor. Ich vertrete unsere Organisation mit Stolz: Pro Senectute ist im Seniorenmarkt unverzichtbar und dermassen breit abgestützt, dass sie in den verschiedensten Bereichen eine sehr interessante Partnerin ist!

Dank Fundraising nehmen wir jedes Jahr rund 230 000 Franken ein. Dabei kommt uns entgegen, dass wir nicht eine Stiftung, sondern ein Verein mit gut tausend Mitgliedern sind. Spenden, Sponsoring und Mitgliederbeiträge machen rund fünfzehn Prozent der Einnahmen aus. Für einen kleinen Kanton ist das sehr viel Geld. Dabei ist auch in Schwyz die Zeit der Haussammlungen mehrheitlich vorbei. Die traditionelle Herbstsammlung wird heute in Zusammenarbeit mit den Ortsvertretungen organisiert.

Dabei verpacken wir für jede Gemeinde separat die Einzahlungsscheine und legen einen persönlichen Begleitbrief bei. Die persönliche Note und der persönliche Kontakt sind mir wichtig. Im Leitungsteam, unter den Mitarbeitenden, bei den Freiwilligen und bis hinunter an die Basis

Weitere Informationen

Adresse der Geschäftsstelle von Pro Senectute Kanton Schwyz: Rubiswilstrasse 8, Ibach, Postfach 442, 6431 Schwyz, Telefon 041 811 48 76, Mail info@sz.pro-senectute.ch, Internet www.sz.pro-senectute.ch



Josef Steiner leitet im Kanton Schwyz die «Fachstelle für alle Fragen rund ums Alter und Älterwerden».

soll spürbar sein: Pro Senectute ist eine verschworene Gemeinschaft.

«Pro Senectute ist unverzichtbar als Fachstelle für alle Fragen rund ums Alter und Älterwerden» – das ist unser Motto. So möchten wir in der Öffentlichkeit, von politischen Behörden und anderen Institutionen wahrgenommen werden. Das gelingt immer besser. Heute werden mit uns Leistungsvereinbarungen abgeschlossen, Altersleitbilder realisiert, konkrete Projekte wie Senioren im Klassenzimmer, Betreutes Wohnen, Seniorenrat oder Präventionsfragen im Gesundheitsbereich angegangen. Ich wünsche mir, dass diese Vernetzung noch selbstverständlicher wird: An Pro Senectute soll niemand vorbeikommen können!

Ich schaue zu Pro Senectute, als wäre sie mein eigenes Geschäft. Ich gebe keinen Franken aus, der nicht zuvor verdient oder zugesichert wurde. Deshalb stehen wir finanziell so gesund da. Ich habe die Haltung als selbstständiger Unternehmer, der ich einst war, beibehalten. Während zwanzig Jahren führte ich eine Versicherungs-Generalagentur. Der Erfolg meiner Mitarbeiter war auch mein Erfolg – da lernte ich, im Team zu arbeiten.

Als vor rund einem Dutzend Jahren im Versicherungswesen die Zeit der Übernahmen und Fusionen begann, suchte ich eine neue Herausforderung. Die Thematik Alter und Pro Senectute kannte ich bereits, seit ich als Stadtrat von Schwyz Sozialvorsteher war. Fürsorge- und Vormundschaftswesen sowie Altersheime gehörten zu meinem Ressort. Zudem präsidiere ich seit drei Jahrzehnten eine Genossenschaft für Alterswohnungen.

Den Wechsel habe ich nie bereut; von Langeweile oder Überdrüssigkeit keine Spur. Allerdings macht mir die zunehmende Flut von administrativen Aufgaben Sorgen. Meine zusätzliche Energie müsste ich in die Optimierung unserer Organisation stecken können; stattdessen verpufft sie für eine Administration, die einzig der Erhaltung des Status quo dient. Natürlich sind mir Verbesserungen im Qualitätsmanagement oder die Hebung des Standards wichtig – aber der Aufwand dafür müsste in einem gesunden Verhältnis zum Ertrag stehen!

Bild: Renate Wernli